

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1900**

7.8.1900 (No. 214)



# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 7. August.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Anverlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion darüber keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Nr. 214.

1900.

## Ämtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kommandanten der freiwilligen Feuerwehr in Billingen, Bürgermeister Heinrich Diander, das Ehrenzeichen „für 40jährige treue Dienste bei der freiwilligen Feuerwehr“ zu verleihen.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### König Victor Emanuel III.

Z Rom, 3. August.

Wenn neben der Entrüstung über die Frevelthat, welche dem besten Menschen auf dem Throne das Leben raubte, neben dem Gefühl der Sympathie für die gezeigte und verehrte Königin-Witwe Margherita noch eine Empfindung alle Italiener, die ihr schönes Vaterland aufrichtig lieben, verbindet, so ist es das Vertrauen, daß in dem König Victor Emanuel III., den ein so fürchtbares Geschick früher, als es Jemand ahnen konnte, auf den Thron beruft, das Königreich Italien die Bürgschaft erblickt darf, auch ferner in dem Geiste regiert zu werden, der seine beiden Vorgänger erfüllte.

Am 11. November 1869 geboren, erhielt der junge Prinz, dem man mit dem Namen seines Großvaters, den die Italiener den „Vater des Vaterlandes“ nennen, gewissermaßen die Verpflichtung in die Wiege gelegt hatte, der Erbe der bedeutenden Eigenschaften dieses Fürsten zu werden, eine vortreffliche und sorgfältige Erziehung. Die Strenge, mit welcher Oberst Orero seinen jungen fürstlichen Zögling behandelte, wurde am Hofe seiner Eltern fast für übertrieben gehalten. Aber der König und die Königin billigten sie, und daß auch der Kronprinz der gewissenhaften Pflichttreue seines Erziehers sich dankbar zeigte, beweist die Vornehmheit und den Ernst seiner Gesinnung. Der junge Prinz galt wohl für schwächern. Aber er war es doch nur da, wo er ehrfurchtsvoll empoblickte, zunächst seinem königlichen Vater gegenüber, dem er die höchste Verehrung zollte. Sonst zeigte er eine große Willenskraft insbesondere wo es galt, seine Pflicht zu thun.

Die größte Regelmäßigkeit in seinem täglichen Leben und die seinen Körper kräftigenden Übungen im Fechten und Reiten waren eine ausgezeichnete Vorstufe für seine militärische Laufbahn, während treffliche Lehrer den Kronprinzen auf allen Gebieten des Wissens zu hervorragender Tüchtigkeit herantildeten. Den am Schlusse jedes Jahres stattfindenden Prüfungen wohnte regelmäßig der König in Begleitung des Kriegsministers, des Generalstabschefs und anderer höherer Offiziere bei.

Vom Jahre 1885 an begann der Kronprinz zu reisen. Er lernte so die Schweiz und Deutschland kennen, er besuchte die bedeutendsten Schlachtfelder und den Orient: Ägypten bis zu den letzten Nilataraxen bei Assuan und Palästina. 1889 kam er mit König Humbert nach Berlin und wurde von Kaiser Wilhelm II. zum Offizier in dem 13. Husarenregiment ernannt, dessen Chef sein Vater war. Seitdem hat er fast alle Länder Europas besucht und überall den besten Eindruck hinterlassen durch die ausgezeichneten Eigenschaften des Geistes und Herzens die ein Erbtheil seiner Mutter sind, und durch sein echt militärisches Wesen, wie es allen Angehörigen des Hauses Savoyen eigenthümlich ist.

Tag für Tag kam er gewissenhaft allen den Verpflichtungen nach, zu denen er jetzt nicht mehr angehalten war, die er aber mit einer Pünktlichkeit erfüllte, welche das schöne Gleichgewicht seiner geistigen Kräfte zeigte. Während seines letzten Aufenthaltes in Moskau, wo die zahlreichen Feste, Empfänge, Diners und Bälle ihn bis in die spätesten Nachtstunden in Anspruch nahmen, suchte er, wenn auch noch so ermüdet, nie sein Lager auf, ohne die ausführlichen Berichte niederzuschreiben, die er von jeher gewöhnt war auf Reisen an seinen Vater abzusenden, für dessen Auge allein sie bestimmt waren.

Nur das Gefühl der Pflichten, die ihm seine Stellung als Kronprinz auferlegte, hielt ihn ab, fern von dem offiziellen Ceremoniell, das Leben eines einfachen Privatmannes zu führen und sich gänzlich seinen Studien auf dem Gebiete der Militärwissenschaften, der Geschichte und der Ranzkunde zu widmen. Als Numismatiker galt er in den Fachkreisen für eine Autorität und die Vorstände der großen Münzsammlungen, die er besuchte, staunten über die Fülle seiner Kenntnisse.

Im Jahre 1891 ernannte ihn der König zum Kommandeur der Division in Florenz, eine Stellung, die er 1897 mit jener des Kommandeurs des 10. Armeecorps in Neapel vertauschte. Die Einfachheit seiner Lebensführung behielt der Kronprinz auch in diesen hohen militärischen Aemtern bei. Er las alle Rapporte, alle Eingaben, auf deren Rand er seine Bemerkungen und Entscheidungen schrieb. Mit der größten Pünktlichkeit kam er allen Verpflichtungen nach, die seine hohen militärischen Würden ihm auferlegten. Alles, was die Armee angeht, interessirte ihn, die Kriegsgeschichte wie der regelmäßige Dienst der Truppen. Unerwartet erschien er auf dem Exerzierplatz, in den Kasernen und Hospitälern. Mit scharfem Auge bemerkte er den geringsten Fehler beim Exerzieren, in der Haltung der Offiziere und Mannschaften, den leisesten Mangel in den hygienischen Einrichtungen. Ihm war die Armee eine zweite Familie. Mit den ihm Untergebenen theilte er Freud und Leid. In Florenz ist es unergessen, wie der Kronprinz, als ein Offizier Selbstmord beging, in die Kaserne eilte, um theilnahmenvoll die Gründe dieses verwerflichen Schrittes kennen zu lernen. So war er hier wie in Neapel in der Armee sehr beliebt. Nicht minder aber auch in allen Kreisen der Bevölkerung beider Städte, in denen er während einer Reihe von Jahren seinen Wohnsitz hatte. Da war keine Vorlesung, für die er sich nicht interessirte, kein Werk der Nächstenliebe, an dem er sich nicht theilte, keine Veranstaltung zu Gunsten der Armen, der er nicht seinen Beitrag leistete, und kein Armer pochte vergebens an seine Thüre.

Sah er Gäste bei sich, so wußte der Kronprinz mit dem würdevollen Auftreten seiner hohen Stellung die Liebeshöflichkeit des Wirthes zu vereinigen. Er kannte oder errieth die Wünsche seiner Gäste und hatte für jeden ein passendes Wort. Hatte er nach Erledigung seiner amtlichen und privaten Geschäfte freie Stunden, so liebte es der Prinz, Besuche zu machen, in Florenz in den Cascinen, in Neapel auf der Riviera di Chiaja zu fahren oder zu reiten, Ateliers namhafter Künstler zu besuchen. Ueberall verstand er durch seine Liebeshöflichkeit zu fesseln und durch seine Beherrschung fremder Sprachen, besonders des Französischen, Englischen und Deutschen, zu verblüffen.

Folgte er einer Einladung, so hätte er am liebsten jedem Ceremoniell entsagt. Aber er fügte sich, wo es unerlässlich war, auch diesen von seiner Stellung ihm auferlegten Fesseln. Besuchte er ein Theater, so verstand er es, in irgend einer Loge, der er die Ehre seiner Gegenwart schenkte, die Damen durch seine lebhafteste Konversation zu entzücken. Auf Ballen zeigte er sich nicht gerade als passionirter Tänzer; aber er verfehlte nicht den dem Erben der Krone in einer Ehrenquadrille geziemenden Platz einzunehmen und verschmähte auch nicht, sich an einigen Tänzen des Cotillon zu betheiligen.

Dem italienischen Volke, impulsiv in allen Verhältnissen des Lebens, wurde er besonders lieb durch seine Vermählung, durch die ausschließlich einer Herzensneigung folgende Wahl seiner Gemahlin, und diese, die Prinzessin Helene, verstand es bald zu zeigen, daß das Vaterland ihres Gatten auch ihr Heimath geworden sei.

Personen, die dem Kronprinzen nicht näher traten, staunten wohl über den Ernst und die Zurückhaltung, die er der Oeffentlichkeit gegenüber beobachtete. Von seiner Stellungnahme zu den politischen Angelegenheiten wurde in weiteren Kreisen nie etwas bekannt. Aber anscheinend Wohlunterrichtete wollten wissen, daß er nicht mit allem einverstanden war, was König Humbert, nach seiner Auffassung der Pflichten eines konstitutionellen Fürsten weniger that als geschehen ließ, und erwarteten von ihm, wenn er zur Regierung käme (was ja nach menschlichem Ermessen noch in weiter Ferne zu stehen schien), ein schärferes Eingreifen, ein stärkeres Hervortreten einer klaren und zielbewußten Individualität. Jedenfalls ist sicher, daß Victor Emanuel III. alles aufbieten wird, nach besten Kräften die hohe Mission zu erfüllen, zu der er in so jungen Jahren berufen ist, und daß er, im großen Ganzen der Politik, namentlich auch der auswärtigen Politik, den Ueberlieferungen folgen wird, die er von seinem geliebten und verehrten Vater übernommen hat.

(Telegramme.)

\* Rom, 6. Aug. Nach einem Uebereinkommen Ihrer Majestät der Königin Margherita mit dem Kardinalvikar wird sich der Pfarrer des Kirchspiels, in dem sich der Quirinal befindet, mit den übrigen Priestern und Mönchen zur Ankunft der Leiche König Humbert's nach

dem Bahnhofe begeben und dieselbe nach dem Pantheon begleiten. Hier wird der Sarg vom Erzbischof von Genua, der eine besondere Einladung Seiner Majestät des Königs erhielt, empfangen werden. Derselbe Erzbischof wird am Freitag im Pantheon in Anwesenheit der Fürstlichkeiten und des diplomatischen Corps sowie der Vertreter der Staatsbehörden eine feierliche Messe lesen.

\* Rom, 6. Aug. Das Königspaar wird Mittwoch Vormittag hier eintreffen. Die Ankunft Ihrer Majestät der Königin Margherita mit den Prinzen und Prinzessinnen erfolgt Mittwoch Abend. Der Zug mit der Leiche König Humbert's trifft Donnerstag Früh halb 7 Uhr hier ein und wird vom Bahnhofe direkt nach dem Pantheon überführt.

\* Rom, 6. Aug. Contreadmiral di Brocchetti wurde zum Ehrendienst bei Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich während seines Aufenthaltes in Italien kommandirt. Er wird dem Prinzen bis Quino entgegenreisen.

\* Rom, 5. Aug. Gegenüber anders lautenden Gerüchten behauptet die „Tribuna“, Königin Margherita habe Biancheri erklärt, sie werde ihren Wohnsitz in Rom nehmen, an welches sich für sie so viele Liebe und schmerzliche Erinnerungen knüpfen.

\* Monza, 5. Aug. Die städtischen Behörden von Monza haben dem Königspaar auf dessen Wunsch das Stück Land abgetreten, auf welchem König Humbert ermordet wurde. Dasselbst soll eine Kapelle gebaut werden, in welcher Kapuziner ihres Amtes walten sollen.

\* Rom, 6. Aug. Wie verlautet, beabsichtigt Seine Majestät König Victor Emanuel III. demnächst mit seiner Gemahlin die hauptsächlichsten Städte Italiens zu besuchen. Die Reise soll einen privaten Charakter tragen. Die Gemeinderäte hätten die Instruktion, keine Festlichkeiten beim Empfange zu veranstalten.

\* Gattinje, 5. Aug. Fürst Nicolaus ist gestern zur Leichenfeier nach Rom abgereist.

\* Konstantinopel, 6. Aug. Seine Majestät der König von Italien beantwortete die Beileiddepesche des Sultans mit einem Telegramm, in dem er den aufrichtigen Wunsch für die Fortdauer der zwischen dem Sultan und dem König Humbert bestehenden Freundschaft auspricht.

\* Rom, 5. Aug. Nachrichten aus Udine zufolge hat ein nach Brasilien ausgewandertes Italer, der sich gegenwärtig in Sab Panto befindet, am 30. Juni an seine Verwandten einen Brief geschrieben, welcher gestern eintraf und in welchem jener anfragt, ob es wahr sei, daß König Humbert das Opfer eines Verbrechens geworden sei. Der Brief beweist, daß in Amerika seit langer Zeit das Gerücht von dem beabsichtigten Mordanschlag verbreitet war.

\* Rom, 5. Aug. Wie die „Tribuna“ aus Mailand hört, werde sich der demnächstige Prozeß nur mit dem unmittelbaren Mitschuldigen Bresci's beschäftigen. Man erwarte von der französischen Polizei ein Verzeihsniß aller Passagiere der „Gasconne“, aus dem man alsdann die Zahl der Genossen Bresci's und ihre Personalverhältnisse feststellen könne.

\* Rom, 6. Aug. Depeschen aus Mailand zufolge ist der Mörder Bresci, der bisher nur eine hochmüthige Haltung zur Schau trug, jetzt lächerlich geworden, so daß ihm zehn Stunden lang die Zwangsjacke angelegt werden mußte. Bresci rief zweimal mit lauter Stimme nach dem Gefängnißdirektor.

## Stellenvermittlungswesen.

△ Berlin, 5. August.

Innerhalb der verschiedensten Landesregierungen wird gegenwärtig an der Ausführung der in der neuesten Gewerbeordnungsnovelle festgesetzten Regelung des Gefindevermiethungs- und Stellenvermittlungswesens gearbeitet. Die Novelle selbst enthält Neuerungen, die sicherlich an sich zur Beseitigung von Mißständen, wie sie bei der Gefindevermiethung und Stellenvermittlung in den letzten Jahren nur zu häufig zu beobachten waren, beitragen werden. Dahin wird namentlich zu rechnen sein, daß nach dem 1. Oktober den Gefindevermiethern und Stellenvermittlern, welche vor diesem Termin den Gewerbebetrieb begonnen haben, derselbe untersagt werden kann, wenn Thatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit der Gewerbetreibenden in Bezug auf den Gewerbebetrieb darthun. Damit werden die Gefindevermiethern in die gleiche Lage, wie die Pfandleiher, gebracht und sie werden sich sicherlich alle Mühe geben, dieser Eventualität vorzubeugen. Dafür, daß später nicht unsaubere Elemente sich in diesen Gewerbe-zweig einbringen, ist dadurch gesorgt, daß der Beginn eines Gefindevermiethungs-geschäfts nunmehr an die



polizeiliche Erlaubnis geknüpft ist. Bei der Erlaubnis-  
erteilung wird nicht nur das Moment der Zuverlässig-  
keit des Nachsuchenden, sondern auch der Nachweis eines  
vorhandenen Bedürfnisses eine Rolle zu spielen haben.  
Indessen ist nicht nur durch das Reichsgesetz unmittelbar  
für die Unterdrückung der aufgetretenen Mißstände ge-  
sorgt, es ist auch den Landesregierungen ein gut Theil  
Fürsorge auf diesem Gebiete überlassen. Dazu gehört  
namentlich die Befugnis, über den Geschäftsbetrieb der  
Gesindevermietner noch besondere Vorschriften zu erlassen  
und sodann das Recht, die Ausübung des Gesindever-  
mietungsgewerbes im Umherziehen, sowie die gleichzeitige  
Ausübung des Gast- und Schankwirtschaftsgewerbes zu  
beschränken oder zu verbieten. Um diese Punkte dürften  
sich namentlich die Erwägungen drehen, welche, wie gesagt,  
innerhalb verschiedener Landesregierungen über die Aus-  
führung dieses Theiles der neuesten Gewerbeordnungs-  
novelle schweben. Es ist zu hoffen, daß bei einem energis-  
chen Vorgehen der Landesregierungen dem Unfug, welcher  
auf dem Gebiet der Gesindevermietung und der Stellen-  
vermittlung schon längere Zeit zu beobachten war, ein  
Ende bereitet und damit sowohl den Arbeitgebern wie den  
Angestellten ein Dienst geleistet wird.

### Badischer Eisenbahnrath.

40. Sitzung.

III.

Herr Heidlauß fährt aus, daß die seit einigen Jahren  
durchgeführte Frühverlegung des Zugs 393 der Schwarzwaldbahn  
um etwa eine Stunde in den betheiligten Kreisen lebhaft be-  
dauert werde, weil sie den Verlust eines Anschlusses von Straß-  
burg nach dem Kinzigthal sowohl, als eines solchen von der  
Linie Hausach-Schiltach durch den ersten Zug nach dem  
Schwarzwald, und eine sehr frühe Abfahrtszeit für die Orte bis  
Hausach mit sich gebracht habe. Es werde um Verbringung des  
Zugs 393 in seine frühere Lage oder um Führung eines beson-  
deren Zuges Offenburg-Hausach gebeten, der dann in der Pause  
zwischen den Zügen 394 und 36 nach Offenburg zum Anschluß  
an die Mittagszüge zurückgeführt werden könnte.

Der Herr Minister sagt Prüfung zu.  
Herr Fischer unterstügt den Antrag des Herrn Heidlauß  
und übermittelte ein Gesuch um Beibehaltung eines Personen-  
zugs Hausach-Offenburg in der Lage des bisherigen Zugs  
398 a Hausach ab 7<sup>30</sup>, Offenburg an 8<sup>30</sup>, wenigstens an Sonn-  
und Feiertagen.

Herr Sutter wünscht einen Halt bei Zug 36 in Hornberg,  
Führung des ersten Zugs der Schwarzwaldbahn Nr. 390 schon  
ab Willingen, Verbesserung der Verbindungen zwischen Stuttgart  
und Donaueschingen durch Vermehrung der Anschlüsse in  
Zimmendingen und Weiterführung des Zugs 398 b ab Zimmendingen  
bis Willingen hinter Schnellzug 406, um den Unterweg-  
stationen, insbesondere Södingen, einen Anschluß von diesem  
Zug zu bieten.

Herr Heidlauß wirft ein, daß bei einer etwaigen, zwar  
kaum zu erhoffenden Schaffung von Halten bei Zug 36 die  
Stationen Gengenbach und Wiberach-Zell, die früher einen Halt  
besaßen hätten, voranziehen müßten, und fragt an, ob nicht zur  
Abfärgung der Uebergangszeit von Zug 395 auf Zug 478 in  
Hausach der Ueberszug 1470 nach Schiltach, der leere Personen-  
wagen mitführe, Personen mitnehmen könnte.

Die Generaldirektion erklärt, daß es nicht angängig  
sei, den zum unmittelbaren Anschluß an den Nachschneidzug  
von Frankfurt früher gelegten Zug 393 wieder später zu legen.  
Eine besondere Benützung von Straßburg her zu so früher  
Stunde wäre wohl kaum zu erwarten und für die Führung be-  
sonderer Züge von Offenburg nach Hausach und zurück, sowie  
Beibehaltung des bisherigen Zugs 398 a Hausach-Offenburg  
scheine namentlich im Winter ein dringendes Bedürfnis nicht zu  
bestehen. Bei Zug 36 sei weder an der Fahrzeit noch an den  
Aufenthalten eine Kürzung zu Gunsten eines weiteren Haltes  
möglich. Zug 390 müßte von Willingen schon etwa um 4 Uhr  
abgehen und würde bei einem so frühen Abgang erfahrungs-  
gemäß nur eine verschwindend geringe Benützung erfahren.  
Ueberszug 1470, der die Personenwagen vom gemischten Zug  
1475 zurückführe, müßte  $\frac{1}{4}$  Stunden später gelegt werden und  
könnte doch nur 8 Minuten von Zug 478 in Wolfach ein-  
treffen. Die Uebergangszeit von Zug 395 auf Zug 478  
von nur 24 Minuten sei aber wegen der Aufnahme des  
Anschlusses auch von Willingen her nicht zu umgehen. Eine  
Verbesserung der Anschlüsse in Zimmendingen für Donaueschingen  
lasse sich leider augenblicklich nicht erreichen. Auch könne Zug  
398 b nicht bis Willingen weiter geführt werden, weil dessen  
Ausrichtung am folgenden Morgen für 391 a nach Singen nöthig  
sei. Dagegen ließe sich hier dadurch Abhilfe d. i. ein Ueber-  
gang von Zug 406 schaffen, daß der letzte Zug 402, der infolge  
seines späten Abgangs von Singen um 10<sup>30</sup> eine äußerst ge-  
ringe Benützung aufweise, um zwei Stunden früher gelegt und  
an Anschluß an Zug 484 von Konstanz, aber ohne den Anschluß  
von Zug 483 von Schopfhausen, der im Hinblick auf die Züge  
493 und 491 a auch entbehrlich erscheine, von Singen abgelassen  
würde.

Herr Sutter hält diese Frühverlegung für wünschenswerth.  
Der Herr Minister erklärt, die vorgeschlagene Frühverlegung  
solle, nachdem ein Widerspruch aus der Mitte der Versamm-  
lung nicht erfolgt sei, für den kommenden Winterdienst vorge-  
sehen werden.

Herr Sutter dankt für die Beibehaltung der Züge der  
Söllenthalbahn, vermißt aber einen Entwurf für die Strecke  
Neustadt-Donaueschingen, deren baldige Fertigstellung er als  
wahrhaftig ansehe, und bittet, mit der Führung wenigstens  
einiger Züge für den lokalen Personen- sowie für den Güter-  
verkehr nicht bis zur vollständigen Fertigstellung der Strecke zu  
zuzuwarten.

Der Herr Minister erklärt, daß nach dem Stand der Arbei-  
ten die Eröffnung im Laufe des Winters nicht zu erwarten sei  
und wegen irgend eines provisorischen Betriebs eine Zusage  
nicht gemacht werden könne.

Die Generaldirektion theilt mit, daß Schnellzug 16  
Basel-Frankfurt wegen Verlegung des Schweizer Schnellzugs  
von Genf und Luzern nebst dem Verbindungsabzug 18 B etwa  
 $\frac{1}{4}$  Stunden später gelegt werden müsse, und gibt der Begut-  
achtung anheim, ob nicht auch der Zug 527 nach Zell i. W.  
diese Späterlegung erfahren solle.

Herr Pfeiler hält die Aufrechterhaltung des Anschlusses  
aus der Schweiz für notwendig.

Der Herr Minister erklärt, daß der Anschluß durch Später-  
legung des Zuges 527 gewahrt werden wird.  
Herr Blankenhorn dankt für den Halt bei den Zügen  
502 und 525 in Brombach und bittet für einen namentlich wegen  
der Schülerbeförderung ebenso notwendigen Halt bei den Zügen  
504 und 517 oder 521.

Herr Fischer wünscht Weiterführung des Zugs 481 a von  
Säckingen bis Waldshut, womit auch ein sehr verkürzter  
Anschluß von Zug 55 in Basel nach Stationen oberhalb Säckin-

gen entstände, und Rückführung des Zugs 480 a bis Waldshut  
zur Herstellung eines Anschlusses aus der Schweiz und an Zug  
14 a und 14 nach dem Unterland.

Herr Blankenhorn unterstügt den Antrag und bittet  
ferner um Weiterführung der Züge 475 a und 474 a bis und ab  
Waldshut, damit endlich die nicht ablassenden Bitten um den  
sogenannten Gerichtszug Befriedigung fänden.

Herr Fischer unterstügt diesen Antrag.  
Herr Sutter bittet um Frühverlegung und pünktlichere Ver-  
sicherung des Zugs 557 der Wutachthalbahn, der häufig den  
Anschluß in Zimmendingen veräume, ferner um Abfärgung der  
Uebergangszeit auf Zug 556 nach Waldshut in Zimmendingen  
und endlich um Zulassung der Personbeförderung bei Güter-  
zug 892 von Tübingen bis Waldshut.

Die Generaldirektion erklärt, daß die Einfügung  
weiterer Halte in Brombach wegen der Verhältnisse im Bahnhof  
Basel und der vielen Kreuzungen auf der eingleisigen Strecke  
großen Schwierigkeiten begegne und im Hinblick auf die lange  
Fahrzeit für die verhältnismäßig kurze Strecke für den allge-  
meinen Verkehr nicht sehr willkommen sei. Den Einwohnern  
Brombach's siehe die Station Haag zur Verfügung, die von  
Brombach aus in kürzerer Zeit zu erreichen sei, als in den  
größeren Städten der Bahnstrecke von der Mehrzahl der Einwohner.  
Von einem dringenden Bedürfnis zur Weiterführung der Züge  
475 a/474 a und 481 a/480 a bis und ab Waldshut könne wohl  
nicht die Rede sein, nachdem doch der Verkehr der Orte zwischen  
Säckingen und Basel erheblich zurückgeblieben. Für den Sommer-  
dienst 1901 stünden übrigens Fahrplanänderungen für die Strecke  
Basel-Konstanz bevor. Dann würden auch diese Wünsche noch-  
mals geprüft werden. Wegen Herstellung einer Frühverbindung  
aus dem hinteren Wiesenthal nach Waldshut habe sich die  
Generaldirektion auf die Anregung in der letzten Sitzung des  
Eisenbahnraths an die Verwaltung der Zell-Löbtauener Bahn  
gewandt, aber die Antwort erhalten, daß eine Frühverlegung  
ihres ersten Zuges wegen der zu frühen Abgangszeiten und der  
daraus entstehenden Kostenverhöhung, sowie wegen der Ver-  
schlechterung des Anschlusses in Basel unterbleiben müsse. Zug  
557, von dem die Güterbeförderung nicht abgetrennt werden könne,  
sei allerdings Verpätungen ausgesetzt, habe aber trotzdem im letzten  
Winter den Anschluß in Zimmendingen nur in einigen wenigen Fällen  
verloren. Die Abfärgung der Uebergangszeit auf Zug 556 in  
Zimmendingen könne nur durch Erhöhung jener in Oberlauch-  
ringen und in Waldshut geschehen, wenn nicht die Fahrzeit über  
Gebühr verlängert werden solle. Die Frage werde geprüft  
werden. Die endlich den Interessenten schon des öfteren aus-  
einandergesetzt worden sei, lasse sich die Personbeförderung bei  
Zug 892 deshalb nicht einrichten, weil dieser Zug wegen des  
Uebergangs wichtiger Güter auf einen beschleunigten Güterzug  
in Basel nicht so viel später gelegt werden könne, um den  
Schülern eine ausreichende Mittagspause zu bieten, und  
namentlich auch deshalb nicht, weil der Ueberszug in Waldshut  
auf die Gütergleise einsehnen müße, wo das Aussteigen mit  
Gefahr verknüpft sei.

Herr Dr. Wilkens regt an, ob nicht die Schwierigkeiten  
in der Rückführung des Anstufungspublikums von Heidelberg  
nach Mannheim am Abend der Sonn- und Feiertage durch eine  
Zugvermehrung beboben werden könnten.

Die Generaldirektion weist darauf hin, daß bei Auf-  
stellung der früheren Fahrpläne davon ausgegangen worden sei,  
nicht zu viele regelmäßig verkehrende Züge in den Fahrplan  
aufzunehmen, um zur Bewältigung des immer wechselnden Ver-  
kehrs durch Einlegung von Sonderzügen thunlichst freie Hand  
zu haben. Bei einer im vergangenen Jahre mit den Vertretern  
der Städte und Handelskammern Mannheim und Heidelberg  
gepflogenen besonderen Besprechung der Frage sei dann auf den  
dringenden Wunsch der Vertreter eine Vermehrung der regel-  
mäßigen Züge vorgeschlagen worden. Es sei nicht ausgeschlossen,  
daß diese Maßregel zur Erhöhung der Schwierigkeiten beigetragen  
habe. Die im Fahrpläne vorgeschriebenen Züge müßten eben  
ausgeführt werden, ohne Rücksicht darauf, ob Reisende vorhan-  
den seien oder nicht. Es könne also vorkommen, daß ein Zug  
mit nur sehr geringer Besetzung abgehen werden müße, ob-  
wohl vorauszuversetzen sei, daß die Wagen zu einer späteren Zeit  
viel notwendiger gebraucht würden. Dem Bedarf des Aus-  
stufungsverkehrs lasse sich durch Einlegung von Ergänzungszügen  
je nach dem wirklich vorhandenen Bedarf am besten Rechnung  
tragen. Die Generaldirektion werde dem Gegenstand fortgesetzt  
ihre Aufmerksamkeit zuwenden.

Herr Ettinger überlegt Vorschläge aus Leutlich-Neureuth  
wegen Verbesserung des Fahrplans der Strecke Karlsruhe-  
Graben, und erlucht um Späterlegung des Zugs 248 Karls-  
ruhe-Heilbronn zur Ermöglichung des Theater- u. Besuchs, sowie  
um Frühverlegung der Züge 243 und 245 zur Erreichung des  
Anschlusses an die Schnellzüge 43 und 39.

Herr Heidlauß bittet um Wiederherstellung der seit 25  
Jahren bestehenden Späterverbindung Straßburg-Poppenau durch  
Späterlegung des letzten Zugs 359 im Anschluß an Zug 36.

Die Generaldirektion wiederholt bezüglich des Zugs 248  
ihre früheren Erklärungen, nach welchen eine wegen der bedeu-  
tenden Verschlechterung des Anschlusses vom Oberland an sich  
nicht empfehlenswerthe Späterlegung eine erhebliche Dienstes-  
verlängerung und eine so späte Ankunft in Heilbronn zur Folge  
haben würde, daß eine Zustimmung der württembergischen Ver-  
waltung auch heute nicht zu erwarten sei. Die Frage werde  
immerhin nochmals geprüft werden. Zug 243 könne wegen des  
Arbeiterverkehrs, Zug 245 wegen der Anschlüsse in Heilbronn  
nicht um die erforderliche Zeit früher gelegt werden. Zug 359  
nach Poppenau müße um eine halbe Stunde später gelegt wer-  
den, wodurch wegen der Verzögerung der Mühezeit erhebliche Un-  
kosten durch Personalablösung entständen, abgesehen von der  
lästigen Erhöhung der Uebergangszeit von den Zügen 83 und 90.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 6. August.

\*\* Nach einer Verfügung des Großh. Finanzministeriums ist eine  
Staatsprüfung der Finanzkandidaten auf Montag den 15. Okto-  
ber d. J. anberaumt. Das Nähere wird durch den „Staats-  
anzeiger“ verkündet werden.

\* (Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung vom  
3. August.) Nach Mittheilung der Direktion der Karlsruher  
Straßenbahngesellschaft muß mit Rücksicht auf den  
später einzuführenden fünf Minuten-Betrieb auf der Strecke  
Karlsruhe-Weiertheim die nöthlich der Kriegstraße projektierte  
Ausweichstelle zwischen der Krieg- und Gartenstraße gelegt wer-  
den; ferner soll die Bahn zwischen Kaiser- und Kriegstraße so-  
fort zweigleisig angelegt werden. Der Stadtrat erteilt zu den  
beiden Abweichungen dem genehmigten Projekt seine Zustim-  
mung. — Das Großh. Ministerium des Innern hat zu der  
vom Bürgerausschuß beschlossenen Verwendung von Anlehen-  
mitteln für Trierlegung und Verbreiterung der Fohrbahn  
der Karlsruhe beabsichtigt Anlage der elektrischen Straßen-  
bahn, für den weiteren Ausbau des städtischen Rheinhafens und  
für den Umbau des städtischen Haupt-Waldhornstraße Nr. 13,  
die Staatsgenehmigung erteilt. — Die Schlicht-  
hofwirtschaft soll im Wege des Ausschreibens neu

verpachtet werden. — Der Verkaufspreis für Heu im  
städtischen Schacht- und Viehhof wird vom 15. August  
d. J. an auf 4 M. 50 Pf. pro Zentner festgesetzt. — Die  
Stelle eines Revisionsgehilfen bei der städtischen Rechnungs-  
kammer wird dem Herrn Alfred Griebel, zur Zeit Aktuar  
bei Großh. Bezirksamt Bahl und die durch den Tod des Nach-  
lassens freigebliebenen Maschinenstelle in der Kahlhölle  
des städtischen Schlacht- und Viehhofes dem Schlosser Hermann  
Reppold Klose hier übertragen. — Zur Veranstaltung eines  
Monstrekonzertes zum Besten des Deutschen  
Invalidentanks wurde den hiesigen vier Militärkapellen  
der Stadtgarten am letzten Samstag, den 4. August, Abends  
8 Uhr, zur Verfügung gestellt und die Erhöhung des Eintritts-  
preises auf 50 Pf. für Abonnenten und 70 Pf. für Nicht-  
abonnenten genehmigt. — Im städtischen Krankenhaus betrug  
im Monat Juli d. J. der höchste Krankenstand 234 und  
der niedrigste 202 Personen. — Von Großh. Bezirksamt wurde  
wegen Fehlhaltens gefällter Milch bestraft: Johann  
Höflein, Milchhändler in Blantenloch.

B.N. (Trauergottesdienst) Gestern Früh 7 Uhr fand  
für weiland Seine Majestät König Humbert in der hiesigen  
St. Stephanskirche ein feierlicher Trauergottesdienst statt. Die  
Trauerpredigt hielt der hiesige italienische Pastoraltheologe  
Don Celestino Herr Geistlicher Lehrer Fetter. In der  
Mitte der Kirche war ein großer Katafalk errichtet. Vor dem  
Katafalk hatten Oberstammherr Frdr. v. Gemmingen,  
Kammerherr v. Stadel, sowie der Kommandirende General  
v. Bülow und der Kommandirende General v. Brösigke mit  
etwa 50 Offizieren Aufstellung genommen. Dem sehr zahlreich  
besuchten Gottesdienste wohnten über 200 Italiener bei. Ein  
Herr legte namens der hier wohnhaften Italiener einen großen  
Vorbeerenzweig mit Bändern der italienischen Landesfarben vor  
den Katafalk nieder. Um 8 Uhr war der Gottesdienst beendet,  
worauf dem Publikum der Zutritt zum Katafalk bis 12 Uhr ge-  
stattet war.

B.N. (Für die Badener in China.) Die zum Behen  
der in China kämpfenden Badener vom Leibregiments-  
Regiment in der vergangenen Woche veranfaßten reichlichen  
Aufführungen haben für den angegebenen Zweck 204 M. 79 Pf.  
eingebracht.

\* (Die Promotionsordnung für die Erthei-  
lung der Würde eines Doktor. Ingenieur  
durch die Technische Hochschule Karlsruhe ist erlassen und vom  
dem Sekretariat der Technischen Hochschule zu erlangen.)

\* (Die hier tagende achte Jahresversam-  
lung der deutschen dendrologischen Gesell-  
schaft) hielt gestern Vormittag in der Orangerie des Großh.  
botanischen Gartens die erste Sitzung ab. Herr Hofma-  
schall a. D. von St. Pauli-Platz begrüßte als Vor-  
sitzender der Gesellschaft die Anwesenden und sandte unter allge-  
meiner Zustimmung ein Grußgramm an Seine Königl.  
Hoheit den Großherzog ab. Herr Stadtrat Walter  
hieß die Anwesenden namens der Stadt willkommen. Als Be-  
treter der Technischen Hochschule sprach Herr Geh. Hofrat  
Professor Dr. Engler. Herr Oberforstrat Rayerhöffer  
brachte das Interesse der Großh. Domänenverwaltung für die  
Ziele der Gesellschaft zum Ausdruck. Herr Graf von  
Schwerin eröffnete dann die programmgemäßen Vorträge  
mit dem Thema „Ueber Einführung und Akklimatisirung  
ausländischer Abornorten“. Herr Hofmeister Ham-  
marth sprach über ein forstliches Thema. Herr Hof-  
marschall a. D. von St. Pauli-Platz von Hirschbach  
„Ueber den Werth nordamerikanischer Fichten für Deutschland“  
und Herr Garteninspektor Purpus aus Darmstadt über „eine  
nordamerikanische alpine Fichtenart mit weißer Rinde“. Nach  
Beendigung der dendrologischen Ausstellung in den Gemüths-  
häusern vereinigten sich die Gäste zu einem gemeinsamen Mit-  
tagessen im Saal der „Vier Jahreszeiten“. Nach dem Essen  
wurden der Botanengarten und die hiesigen botanischen Garten-  
anlagen besichtigt. Heute Vormittag fand wieder eine Sitzung  
statt, nachmittags wurden die Gäste nach Schwetzingen zur Be-  
sichtigung des prächtigen Schlossgartens.

Auf das Grußgramm an Seine Königl. Hoheit  
den Großherzog traf folgende Antwort ein:

An den Präsidenten der Gesellschaft Deutscher Dendro-  
logen Herrn v. St. Pauli.

Ich danke Ihnen herzlich für die freundliche Begrüßung,  
welche Sie mir im Namen der vereammelten deutschen  
Dendrologen übermittelt haben. Sie erwidere den Wunsch  
der Versammlung mit dem Bewußtsein, daß die Tagung in  
Karlsruhe Ihnen Allen viel Befriedigung gewähre, die Be-  
strebungen der Gesellschaft stark und befördere.

Friedrich, Großherzog von Baden.

\* (Im Stadtgarten-Theater) werden mit dem morgi-  
gen Tage die hiesigen Operettaaufführungen beginnen und  
zwar wird Dienstag der „Vogelhändler“ und Donnerstag der  
„Obersteiger“ aufgeführt.

□ Mannheim, 5. Aug. Sehr interessante Mittheilungen  
über den industriellen Aufschwung Mannheims  
in den letzten fünf Jahren macht eine im Auftrag des Stadt-  
raths vom hiesigen Statistischen Amt herausgegebene  
Denkschrift. Hiernach weisen alle Betriebe eine stetige Stei-  
gerung auf, sowohl die Zahl der Etablissements wie die absolute  
und durchschnittliche Arbeiterzahl auf einen Betrieb. An der  
Zunahme der Betriebe haben den Hauptantheil das Baugewerbe,  
die Industrie der Nahrungs- und Genussmittel und die Ver-  
fertigung von Maschinen und Werkzeugen. Im ganzen ist das  
Wachsthum progressiv vor sich gegangen: am stärksten von 1898  
auf 1899, in den vorausgehenden Jahren 1897/98 und 1896/97  
jeweils in schwächerem Grade. Viel rascher als die Betriebszahl  
ist die Zahl der darin beschäftigten Arbeiter gewachsen. Sie  
stieg um 18 Proz., so diese um 46,3 Proz. Eine solche Ver-  
mehrung der industriellen Arbeiterzahl um nahezu die Hälfte in  
einem Zeitraum von nur drei Jahren muß geradezu als wun-  
derbar bezeichnet werden. Ueberaus rasch vollzieht sich offenbar der Ueber-  
gang Mannheims von der Handels- zur Industriestadt. Nicht  
in dem Sinne, als ob der Handel und Verkehr seine Bedeutung  
verlore, wohl aber dadurch, daß er in seinem Wachsthum weit  
hinter der Industrie zurückbleibt. Die Zahl der Betriebe,  
namentlich aber die Arbeiterzahl hat in Mannheim erheblich  
schneller zugenommen als im ganzen Großherzogthum, die letztere  
mit 46,3 gegen 22,3 Proz., sogar mehr als doppelt so stark. In  
einigen Gewerbegruppen beträgt der Antheil der Mannheimer  
an der ganzen badischen Arbeiterzahl sogar bis zu fast einem  
Drittel und darüber hinaus, so in der Leder- und Gummi-  
industrie und in der chemischen Industrie. Weitens den Haupttheil an der  
Vermehrung der industriellen Arbeiterzahl haben die Maschinen-  
fabrikation und das Baugewerbe. So hat das größte Unter-  
nehmen der Maschinenbranche am Plage seine Arbeiterzahl  
binnen reichlich zweier Jahre verdoppelt können und in  
allen anderen größeren Etablissements ist eine bedeutende  
Zunahme zu verzeichnen gewesen. Einen Rückgang hat  
nur die chemische Industrie und die Gruppe „Befebung und  
Reinigung“ erfahren. Die Gesamtzahl der industriellen Arbeiter  
betrug 1899: 25 709, von welcher 22 229 männlichen und 3 480  
weiblichen Geschlechts waren. Die Männerarbeit machte 1899  
in Mannheim mit 22 229 Arbeitskräften 86,3 Proz., die Frauen-  
arbeit mit 3 480 nur 13,7 Proz. sämmtlicher Arbeitskräfte aus.  
Im ganzen Großherzogthum dagegen waren von 100 Arbeitern  
nur 71,5 männlich und 28,5 weiblich. Die Arbeiterzahl ist in  
Mannheim sehr gering: betrug sie doch 1899 bei den Arbeit-



mit 0,1, bei den Mädchen 0,6, für beide Geschlechter zusammen noch nicht 0,2 Proz. Der Anteil der Frauen an der Industriearbeit in Mannheim, der 1896 noch 17,9 Proz. betragen hatte, war 1899 auf 13,2 Proz. gesunken. In Mannheim beträgt der Prozentsatz der verheirateten Frauen unter den Arbeiterinnen 21,7 Proz. im Großherzogtum Baden dagegen 27,2 Proz. Die geringe Beteiligung der Frauen an der Industriearbeit in Mannheim läßt vermuten, daß hier die Männer eine höhere, ausreichende Entlohnung finden als im Durchschnitt des Großherzogtums.

**Baden, 5. Aug.** Mit Beginn des Monats August, des sogenannten Rennmonats, nimmt bei uns die Hochsaison ihrer Anfang. Die Zahl der täglich ankommenden Fremden steigt sich bedeutend, so daß die Frequenzziffer fast 40 000 erreicht hat. Der Rennmonat ist denn auch infolge des starken Fremdenzuflusses naturgemäß derjenige, in welchem zur Unterhaltung unserer Gäste Seitens des Städtischen Kurcomitês die meisten feierlichen Veranstaltungen getroffen werden. Auch mit den Vorbereitungen zum diesjährigen Blumenfest, welches unter dem Ehrenpräsidium Seiner Hoheit des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar am 22. August stattfindet, ist bereits begonnen worden. Zu demselben sind wiederum viele Ehren- und sonstige Preise in großer Zahl gestiftet worden. Die Beteiligung am Corso verspricht eine sehr rege zu werden. Am gleichen Tage (22. August) findet in den neuen Sälen des Konversationsbaus unter dem Protektorat Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Amelie von Fürstentum Berg ein großer Wohlthätigkeitsball statt.

**B.N. Freiburg, 5. Aug.** Die Stadt Freiburg hat dem Deutschen Schulverein zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande einen jährlichen Beitrag von 100 M. bewilligt. Ständige Beiträge der Städte waren verhältnismäßig selten. Um so erfreulicher ist das Vorgehen der Breisgaustadt.

**B.N. Freiburg, 5. Aug.** Zum ersten Male in Deutschland hat eine Medizinerin mit deutschem Abiturientenexamen und als immatrikulierte Studentin die erste medizinische Prüfung bestanden. Die Studentin kommt aus der Gegend von Trier und hat das Karlsruher Mädchengymnasium und die Weipziger Gymnasialkurse besucht und lag auf der Hochschule in Bern und der Heilgen eifrig ihren Studien ob. Außer ihr sind noch vier weitere Medizinerinnen immatrikuliert.

**Vom Bodensee, 5. Aug.** Die Gesundheitsverhältnisse des Monats Juli haben ein überwiegend günstiges Gepräge dargeboten. Insbesondere traten die Infektionskrankheiten nur vereinzelt und mit fast ausnahmslos gutartigem Charakter auf. Fälle von Scharlach, Diphtherie, Masern und Keuchhusten wurden nur sporadisch, Fälle von Typhus und Puerperalfieber gar nicht beobachtet. Im jüngsten Kindesalter kamen in der zweiten Monatshälfte verschiedene latente Infektionskrankheiten der Verdauungsorgane vor. — Samstag Vormittag traf ein Extrazug von Bregenz 250 Lehrer aus Wien in Konstanz ein und wurden am Hafen von der dortigen Lehrerschaft empfangen. Die Gäste gehören dem deutschen Lehrerverband an, welcher 10 000 Mitglieder zählt; sie sind auf der Reise zur Weltausstellung nach Paris begriffen. — Die Seewasserwärme wies Samstag früh eine Temperatur von 12° R auf. — Das Niveau des Bodensees hat zur Zeit einen Wasserstand von 3,85 m.

## Der Krieg zwischen England und Transvaal.

(Telegramme.)

**\* Bloemfontein, 5. Aug.** Reutermeldung. Bei Honigspruit, südlich von Kroonstad, wurde ein Eisenbahnzug, auf dessen Maschine die amerikanische Flagge gehißt war, da der amerikanische Generalkonsul, Oberst Stowe, im Zuge reiste, von einer fliegenden Patrouille der Buren zum Entgleisen gebracht und in Brand gesteckt. Dabei wurden vier Mann getötet und drei verletzt.

**\* London, 5. Aug.** Ein Telegramm Roberts aus Pretoria vom 4. August meldet: Die Buren, welche einen Bahnzug südlich von Kroonstad zum Entgleisen brachten, setzten den Obersten Leunox wieder in Freiheit, nahmen aber zwei Offiziere gefangen. Die Buren werden durch berittene Infanterie verfolgt, drei Buren wurden getötet, mehrere verwundet. General Olivier flüchtete mit ungefähr 1500 Mann nach Bethlehemsberge. Er wies die Aufforderung Prinsloos', sich mit seiner ganzen Streitmacht zu ergeben, zurück und sprach die Absicht aus, den Krieg fortzusetzen. Er nahm eine Stellung zwischen Harrismith und Newmarket ein und wird von Rundle verfolgt.

**\* London, 6. Aug.** Reuter meldet aus Paardekopp vom 5. d. M.: Eine von Standerton kommende britische Truppenabteilung überraschte das Burenlager am Klipriver und zerstörte die 300 Mann zählende Abtheilung.

## Zu den Vorgängen in China.

(Telegramme.)

**\* Berlin, 5. Aug.** Ein vom japanischen Gesandten abgeschickter Bote, der Peking am 26. Juli verließ, berichtet, daß die Ursache der Einstellung der dortigen Feindseligkeiten der Abmarsch des Generals Lungs mit seinen Truppen nach Peitsang sei. Der Generalgouverneur von Tschili habe die Wiedereroberung der Taku-Forts und Tientsin durch Soldaten aus Schantung und dem Süden beim Thron angeregt. Ein entsprechendes kaiserliches Edikt sei unter dem 24. Juli ergangen.

**\* Berlin, 6. Aug.** Nach Erkundigungen an maßgebender Stelle beruhen alle Gerüchte, daß eine Polizeitruppe für China oder Kiautschow gebildet werden soll, auf leerer Erfindung.

**\* Brüssel, 5. Aug.** Der belgische Botschafter in Tientsin meldet telegraphisch über Tschifu vom 4. August, daß alle Mitglieder der belgischen Gesandtschaft in Peking in Sicherheit seien und daß die Gefangenen die Stellungen in der Umgebung der englischen Gesandtschaft befestigen.

**\* London, 6. Aug.** Reuter-Bureau meldet aus Tientsin vom 3. Aug. 2 000 Russen und Japaner unternahmen heute früh eine Retrospektive in der Richtung auf Peitsang. Sie fanden den Feind stark befestigt in Runtsang, drei Meilen von Peitsang. Die Kanonen der Japaner eröffneten das Feuer. Die Artillerie

des Feindes antwortete nicht. Das Gewehrfeuer der Chinesen war gut unterhalten und dirigiert. Die Japaner verloren 3 Tote und 25 Verwundete. Die Vorbereitungen zum Vormarsch sind fast beendet. Die Truppen der Japaner rückten auf Hsiku vor.

**\* London, 6. Aug.** Die „Times“ melden aus Tientsin vom 30. Juli: der Beschluß, betreffend den Vormarsch der Verbündeten auf Peking am 1. August ist umgestoßen worden. Wie berichtet wird, sind die Amerikaner und die Japaner dafür, erst Verstärkungen abzuwarten. Russen und Franzosen treten der Ansicht bei. Gaselee wünscht dringend den Vormarsch, doch ist seine Abtheilung klein, nur 3 000 Mann, so daß er nicht voranzumarschieren kann.

**\* St. Petersburg, 6. Aug.** Nachrichten des Generalstabs. General Grodekow telegraphirt unter'm 5. d. M. aus Chabarowsk an den Kriegsminister: Gestern Abend wurde Nigun nach hartnäckigem Kampfe genommen. Der Feind wird in der Richtung auf Tschitar verfolgt. In Neu Suidar wurden 15 000 Kalüden mobilisiert. Aus Schicho kommt reguläre Infanterie und Kavallerie nach Kuldtscha. Nachrichten aus Muden melden: Eine Parthie russischer Soldaten wurde überfallen. Sie flüchteten in's Gebirge. Ein Offizier der Schutzmannschaften wurde getödtet. General Lunewitsch begab sich von Port Arthur nach Tientsin, um das Kommando über das Detachement in Petschili zu übernehmen.

**\* Simla, 6. Aug.** Die vierte indische Brigade hat Befehl erhalten nach China zu gehen.

**\* Shanghai, 6. Aug.** Die Meldung von dem Selbstmorde Li-Hung-Tschang's bestätigt sich nicht. — Seymour ist von Nanjing hierher zurückgekehrt. Auf einen Ausländer, der vor seiner Veranda saß, wurden von Chinesen drei Kugeln abgefeuert. Eine derselben durchbohrte das Buch, in dem der Betreffende las. Die chinesischen Truppen gehen aus den fremdenfreundlichen Provinzen auf dem Kaiserkanal nach dem Norden ab.

**\* Tokio, 6. Aug.** Nach zuverlässigen chinesischen Nachrichten aus Peking soll seit der kürzlich erfolgten Ankunft Li-Ping-Heng's mit Truppenmacht die Hartnäckigkeit der fremdenfeindlichen Partei wieder gewachsen sein.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

**\* Kassel, 6. Aug.** Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind mit den Prinzen Albrecht und Eitel Friedrich nach Bielefeld zur Enthüllung des Denkmals für den Großen Kurfürsten abgereist.

**\* Bielefeld, 6. Aug.** Kurz vor 12 Uhr traf das Kaiserpaar ein und begab sich zur Sparenburg. Ihre Majestät die Kaiserin fuhr im Wagen, hinter dem Wagen folgte Seine Majestät der Kaiser. Auf dem ganzen Wege zu der Sparenburg wurden die Majestäten von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. Um 12 1/4 Uhr hielten der Kaiser und die Kaiserin durch das Burgtor ihren Einzug in die Burg, woselbst Oberpräsident von der Rede, Regierungspräsident Schreiber, der Kommandirende General des 7. Armee-corps, Freiherr v. Bülow, der Schöpfer des Denkmals und Geh. Rath Hinzpeter die Majestäten empfingen. Vor dem Pavillon sprach die Tochter des Oberbürgermeisters einen Willkommensgruß und überreichte der Kaiserin einen Blumenstrauß. Im Burgtor war eine Ehrencompagnie aufgestellt. Seine Majestät der Kaiser ritt vor das Denkmal und hielt eine Ansprache. Sodann fiel unter den Klängen der Nationalhymne die Hülle. Der Oberbürgermeister überreichte Seiner Majestät dem Kaiser den Ehrentrank. Der Kaiser trank unter dem jubelnden Zurufen mit den Worten: „Dem Grafen von Ravensberg und den Ravensbergern!“ Seine Majestät pflanzte darauf an der Ostseite des Denkmals eine Eiche. Um 1 Uhr fuhr das Kaiserpaar nach der Wohnung des Geh. Raths Hinzpeter, um dort das Frühstück einzunehmen.

**\* Cronberg, 6. Aug.** Seine Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen traf gestern hier ein und reist mit dem griechischen Kronprinzen heute Abend nach Rom zu den Beisetzungsfeierlichkeiten. — Der Herzog von Connaught wird mit seinem Sohne zu mehrtägigem Aufenthalt auf Schloß Friedrichstern erwartet.

**\* Paris, 5. Aug.** Auf Einladung der französischen Regierung wird der Schah bis nächsten Samstag in Paris verweilen. „Echo“ und „Journal“ behaupten, Salson heiße in Wirklichkeit Charles Goby und sei aus Naccio gebürtig.

**\* Paris, 6. Aug.** „Echo de Paris“ zufolge wurde gestern der Anarchist Ballette in Abbeville verhaftet. Die in der Wohnung Ballette's beschlagnahmten Briefschaften legen dar, daß Ballette mehrere Attentate mit Salson und anderen Anarchisten geplant hatte. Ballette wurde nach Paris geschickt.

**\* Brüssel, 4. Aug.** In Orléans herrschte vorgestern Abend und gestern eine starke Unruhbewegung. Seine Majestät der König, der auf der Jagd „Alberta“ in der Nordsee kreuzte, sollte vorgestern Abend eintreffen, kam aber nicht. Seit drei Tagen fehlt jede Nachricht von ihm. Gestern früh trafen die Minister in Orléans ein. Der König hatte einem Ministerrathes präsidieren sollen, in dem über die Entsendung eines belgischen Freiwilligen-corps nach China beraten werden sollte. Gestern Abend 6 Uhr traf die Jagd mit Seiner Majestät dem König ein. Die Jagd hatte wegen des Sturmes in den letzten Tagen Schuß suchen müssen.

**\* Wien, 5. Aug.** In einer der „Pol. Korresp.“ aus der serbischen Hauptstadt gehenden Mittheilung wird neuerdings nachdrücklich betont, daß sich das Kabinet Jovanowitsch, welches sich ein umfassendes Regierungsprogramm zur Aufgabe gemacht hat, keineswegs als ein

provisorisches betrachte. Die Regierung habe zunächst die Aufgabe, der Vermählung des Königs als einer vollzogenen Thatsache nach allen Richtungen hin Geltung und Achtung zu verschaffen und andererseits das dank der Initiative des Königs begonnene auf die wirtschaftliche und finanzielle Gesundung Serbiens abzielende Reformwerk mit größtem Eifer fortzusetzen. Selbstverständlich werde in die Verwaltung ein liberalerer Geist eingebracht, der namentlich in der vom Kultusminister Marinkowitsch vorbereiteten Reform des Unterrichtswesens zum Ausdruck gelangen soll. — Den serbischen Vertretern im Auslande ist ein das Programm des neuen Kabinetts kennzeichnendes Rundschreiben des Ministerpräsidenten und Ministers des Aeußern, Jovanowitsch, bisher nicht zugekommen. Es ist auch nicht richtig, daß ein solches Zirkular bereits im Amtsblatte veröffentlicht worden sei.

**\* Belgrad, 5. Aug.** Ueber die Vermählung Seiner Majestät des Königs Alexander wird noch berichtet: Seit dem frühen Morgen waren die festlich geschmückten Straßen von einer großen Volksmenge besetzt. Man schätzte die Zahl der aus dem Innern des Landes und aus dem Auslande eingetroffenen Personen auf 30 000. In den Straßen, durch welche sich der Hochzeitszug bewegte, bildete Militär doppeltes Spalier. Um halb 11 Uhr fuhr König Alexander vor der Wohnung seiner Braut vor, wo bereits die Trauzeugen, der russische Geschäftsträger Mansurow, der Präsident der Skupschina Nestrowitsch, die Verwandten des Brautpaares und Andere sich eingefunden hatten. Auf dem Wege wurde das Brautpaar mit lebhaften Zibitorufen begrüßt.

**\* Belgrad, 5. Aug.** Durch einen gestern erschienenen Ukas werden der Kultusminister Andra Giorgiewitsch und der Bautechniker Toriboj Reschitsch, welche dem früheren Kabinet angehört hatten, pensionirt, der Minister des Innern dieses Kabinetts, Genischitsch, als Staatsminister entlassen und die übrigen Mitglieder zur Disposition gestellt. Das Amtsblatt begleitet den Ukas mit einem Communiqué, in welchem es heißt: Diese Maßregeln seien die Folge des verfassungswidrigen und ungebührlichen Verhaltens der früheren Regierung anlässlich ihrer Demission. Jede Regierung habe zweifellos das Recht, in Fällen, wo sie mit den Herrschern nicht einverstanden ist, ihre Entlassung zu nehmen. Ebenso habe aber der Monarch das Recht, zu fordern, daß eine solche Regierung bis zur Bildung eines neuen Kabinetts die Staatsgeschäfte fortführe. Die früheren Minister hätten die Staatsgeschäfte einfach im Stich gelassen noch bevor ihre Entlassung genehmigt worden sei und sich so zu dem Herrscher in offenen Widerspruch gesetzt und die gesammte Staatsverwaltung zum Stehen gebracht und alles gethan, was Staatsmänner, welche das Vertrauen der Krone genießen, niemals thun dürften. Insbesondere der pensionirte Kultusminister habe als aktiver Minister den Metropolitan zum Widerstande gegen den Willen des Königs und der gewesenen Bautechniker die Braut des Königs zum Verlassen des heimathlichen Bodens zu bewegen gesucht. Genischitsch endlich habe, bevor die Demission angenommen worden sei, sein Ressort unerlaubter Weise im Stich gelassen.

**\* Konstantinopel, 6. Aug.** Der Amtsantritt des neu ernannten Botschafter von Leppe, Enis Pascha, wegen dessen Ernennung die Botschafter Frankreichs, Englands und Russlands, sowie der italienische Geschäftsträger auf der Bforte Vorstellungen erhoben hatten, hat Ende der vergangenen Woche stattgefunden.

**\* Konstantinopel, 6. Aug.** Der Sultan drückte dem Schah von Persien telegraphisch seine Freude über die Rettung vor dem Attentat aus. Der Schah dankte herzlich.

**\* Chicago, 6. Aug.** Gestern stießen hier Anarchisten mit Polizeibeamten zusammen. Die Leheren gingen scharf vor. 26 Personen wurden verletzt, fünf Personen wurden verhaftet.

## Verschiedenes.

**\* Paris, 6. Aug.** Wie aus Paris zuverlässig gemeldet wird, sind die Gerüchte, der Handelsminister beabsichtige, die von Anbeginn festgesetzte Dauer der Weltausstellung um einen Monat zu verlängern, durchaus unrichtig. Die Regierung plane keine Verlängerung; der Schluß der Ausstellung erfolgt endgiltig am 5. November.

**\* Paris, 6. Aug.** (Telegr.) Der internationale Studentenkongreß wurde gestern Nachmittag in der Sorbonne eröffnet. Der Kongreß hob sofort die Sitzung auf zum Zeichen der Trauer über den Tod Königs Humbert.

## Industrie, Handel und Verkehr.

**St. Norddeutsche Kreditanstalt Königsberg.** Die Bank hat im verfloffenen Halbjahre mit gutem Erfolg gearbeitet. Der erzielte Reingewinn beläuft sich auf etwa 725 000 Mark oder 14 1/2 Proz. pro rata temporis auf das Aktienkapital von zehn Millionen Mark.

**Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hydrol. vom 6. Aug. 1900.**

Die Depression, welche vorgestern über der Helgoländer Bucht gelegen war, ist bis Mittelmeerabenden weiter gezogen, wobei sie sich beinahe ganz ausgefüllt hat. Das Festland wird von verhältnismäßig hohem Druck bedeckt, doch sind mehrere flache Tiefminima darin zu erkennen; das Wetter ist deshalb vorwiegend trüb und vielfach regnerisch. Die Temperaturen sind erheblich zurückgegangen. Vor der irischen Westküste ist eine neue ziemlich tiefe Depression erschienen; eine wesentliche Veränderung der Witterung ist deshalb nicht zu erwarten.

## Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. in mm	Feuchtigkeit in %	Wind	Himmel
4. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	747.0	15.7	8.0	60	SW	heiter
5. Mrgs. 7 <sup>00</sup> U.	748.6	13.0	9.1	82	W	„
5. Mrgs. 9 <sup>00</sup> U.	748.2	18.2	8.3	54	SW	bedeckt
5. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	748.4	16.1	7.9	59	SE	wolfig
6. Mrgs. 7 <sup>00</sup> U.	746.4	11.2	8.6	86	NE	bedeckt
6. Mrgs. 9 <sup>00</sup> U.	746.5	20.6	9.9	54	W	heiter

Höchste Temperatur am 4. August: 21.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 11.9.

Niederschlagsmenge des 4. August: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 5. August: 18.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 10.5.

Niederschlagsmenge des 5. August: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 5. Aug.: 4.23 m, gefallen 5 cm. — 6. Aug.: 4.19 m, gefallen 4 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kerling in Karlsruhe.



Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre lieben E. M. E. M., A. H. A. H., A. M. A. M., sowie die werthen Herren Verbandsbrüder von dem am 4. August erfolgten Ableben ihres lieben A. H.

### Dr. med. Sigwart,

prakt. Arzt in Pforzheim,  
geziemt in Kenntniss zu setzen.  
Die Beerdigung findet am Dienstag den 7. August, Nachmittags 4 Uhr, in Freiburg statt.

In tiefer Trauer:

Die Turnerschaft Albertia.

Freiburg, den 4. August 1900.

I. A.: cand. med. dent. L. Isele,  
Ferienvertreter.

D.38

## Renchthal-Eisenbahn-Gesellschaft

### Oberkirch.

In der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre vom 3. August wurde die Verteilung einer Dividende von 10 Mark pro Aktie für das Betriebsjahr 1899 beschlossen.

Der Dividendschein Nr. 24 wird daher mit  
100 M. für den Aktienbrief Altera A,  
50 M. " " " " " B und  
10 M. " " " " " C

von heute an und zwar in Oberkirch bei der Kasse der Gesellschaft und in Oppenau bei dem Kassier des Spar- und Vorschußvereins, Herrn Kaufmann Gustav Bohnert eingelöst.

Oberkirch, den 3. August 1900.  
Der Vorstand:  
Geldreich.

## Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht  
Karlsruhe, Kreuzstrasse 1

gewährt ihren Mitgliedern

Vorschüsse auf bestimmte Zeit,  
Kredite in laufender Rechnung  
und

diskontiert Wechsel;

sie besorgt  
An- und Verkauf von Effekten und dergl.,  
Umwechslung von Zins- und Dividenden-Scheinen und  
fremden Geldsorten,  
Einholung neuer Coupons- und Dividendenbogen, Umtausch  
von Interimsscheinen in definitive Stücke u. dergl.,  
Einkassierung von Wechseln,  
Auszahlungen und Wechsel nach europäischen, ameri-  
kanischen und allen sonstigen fremden Plätzen.

Dieselbe nimmt auch von Nichtmitgliedern  
Baareinlagen auf Check-Conto, auf Sparbuch und mit  
längerer Kündigung,

sowie  
Verschlossene und offene Depôts zur Verwahrung und  
Verwaltung unter voller Haftbarkeit nach den Be-  
stimmungen des Gesetzes;

in ihrer unter Anwendung aller Erfindungen und Fortschritte  
der Kassenbautechnik neuerbauten

## Stahlkammer

Schrankfächer, zur Aufbewahrung von Dokumenten, Werthpapieren,  
Edelmetallen und Schmuckgegenständen bestimmt,  
unter Selbstverschluss der einzelnen Miether.

## Luftkurort und Sommerfrische

Städt. bad. Schwarzwald. **Todtnau.** Endstat. d. Wiesenthalbahn  
650 m über Meer. Postverbind. m. Kirchzarten  
(Höllenthalbahn).

von den herrlichsten Tannenwäldern umschlossen, am Fusse des Feld-  
bergs (1500 m). Bestgelegener Stützpunkt für Touren nach Feldberg,  
Titisee, Belchen, Schauinsland, Freiburg.

## Hôtel und Pension zum Ochsen.

Altrenommiertes besteingerichtetes Haus in schöner Lage, neuerbaut,  
30 Fremdenzimmer mit 50 Betten, vorzügliche Küche, selbstgezogene  
Weine, offenes und Flaschenbier, grosse Speise- und Gesellschaftssäle,  
schattiger Garten. — Billards. — Bäder. — Fuhrwerke. — Zahlreiche  
nahe Spazier- und Waldwege mit Ruhebänken und Pavillons, gross-  
artige Aussichtspunkte und Wasserfall.

Billige Pensionspreise, besondere Vereinbarungen für  
Familien. Prospekte und Näheres durch den Besitzer **Albert Fallner.**

## Die Süddeutsche Versicherungs-Bank

für Militärdienst- und Töchter-Aussteuer in Karlsruhe  
übernimmt Kinder-Versicherungen in der Weise, daß die Kapitalien zahlbar  
werden:

- a) auf einen vorher bestimmten gewissen Zeitpunkt: 18, 20, 25 u. Jahre;
- b) auf den Hochzeitstag eines Töchterchens;
- c) auf den Militärdienst eines Knaben; außerdem
- d) Alters-Versicherungen Erwachsener ohne ärztliche Untersuchung.

Je früher der Beitritt erfolgt, desto billiger die Prämie.  
Aufhören der Prämienzahlung in früherem Todesfall des Antragstellers.  
— Vollständige Rückgewähr, falls das versicherte Kind vorher stirbt. — Niedrige  
Prämien, solide, sparsame Verwaltung, alle Ueberschüsse den Versicherten.  
Auskunft erteilt und Anträge nimmt entgegen.

Die Direktion, Schloßplatz 7, Karlsruhe.

## PARK-HOTEL \* Baden-Baden.

Höchstgelegenes Hôtel I. Ranges inmitten eines prachtvollen  
Gartens. Zwei Minuten von der Lichtenhaler Allee, fünf Minuten  
vom Conversationshaus entfernt. — Arrangement. — Geöffnet von März  
bis November. 6739,3 **Aloys Mörch, Besitzer.**

## Hôtel Kurhaus „Rabensfels“

### Wembach.

Bahnstation der bad. Schwarzwaldbahn: Basel—Jell—Todtnau.

Am Fuße des Belchen unmittelbar am Walde gelegen. Neuerbautes Hôtel  
mit allem Comfort eingerichtet; großer Speiseaal, Restaurant, Lesezimmer,  
Bäder, Douche. — Lawn Tennis-Platz. Große Parkanlagen. Pension von  
4 Mk. an. Kurarzt **Dr. Langenstein.**

Inhaber:  
**Fr. X. Wenger.**

Bei stillenden Frauen Vermehrung  
und Verbesserung der Milch;  
dementsprechend schnellere  
Gewichtszunahme der  
Säuglinge.

## Nährstoff Heyden

(Hergestellt aus Hühnerel)

### Bestes Verdauungsmittel

Stark  
appetit-  
anregend  
und  
kräftigend.

Erhältlich in  
Apotheken und  
Drogenhandlungen.

## Mk. 125 per Monat

und Prob. **Ja Hamburger Haus**  
sucht an allen Orten resp. Herren f. d.  
**Verkauf von Cigarren** an Händler,  
Wirtbe, Private etc. Off. u. **T. V. 994**  
an Haasenstein & Vogler A.G., Hamburg.

## Bank-Gesellschaft sucht zur

Leitung einer Filiale tüchtigen **Ver-  
treter.** Erforderl. Kapital **M. 10 000**  
bis 15 000. Off. sub **R. 4536** an  
**Haasenstein & Vogler A.G., Stuttgart.**

## Arzt-Gesuch.

Die hiesige Arzt-Stelle ist frei-  
geworden und wäre sofort neu zu  
besetzen. D33,1

Anstellungsbedingungen sehr günstig  
und kann Näheres bei der unterzeich-  
neten Stelle erfahren werden. **Be-  
werber** wollen sich bis **1. September**  
**1900** gefälligst melden.

**Todtnau**, den 3. August 1900.  
**Der Gemeinderath.**  
Bürgermeist. **Trüblicher.**

## Kohlen und Coaks,

**Ruhrer Gross-Coaks,**  
für Gießerei, Luftheizung u. s. w.,  
**Anthracit-Nusskohlen I**  
der Beche Langenbrunn,  
Englische Pflanz-Maschinenkohlen  
und Englische Nusskohlen  
frei Waggon Mannheim ab-  
zugeben. D34,1

**Theodor Hopff,**  
Kohlen en gros,  
Mannheim.

## Husar,

welcher im Oktober  
schon vorher einige Jahre in einer  
englischen Stellung tätig war, sucht  
gestiftet auf gute Zeugnisse per 1. oder  
15. Oktober Stellung als

## Herrschaftskutscher.

Gefl. Offerten sub **N. 2507** an  
**Haasenstein & Vogler, A.G.,**  
Karlsruhe. (C980,1)

## Bürgerliche Rechtsfreite.

D.8. Nr. 27131. Karlsruhe.  
Ueber das Vermögen des Agenten  
**Karl Schwindt** hier, Kriegsjr. 73,  
wurde, da ein Gläubiger den Antrag  
auf Eröffnung des Konkursverfahrens  
gestellt hat und die Zahlungsbeihilfe  
nachgewiesen ist, heute am 3. August  
1900, Nachmittags 5 Uhr, das Konkurs-  
verfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Karl Burger** hier  
ist zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum  
2. Oktober 1900 bei dem Gerichte  
anzumelden.

Es ist zur Beschlussfassung über  
die Wahl eines andern Verwalters,  
sowie über die Bestellung eines  
Gläubigerausschusses und eintretenden  
Falls über die in § 182 der Konkurs-  
ordnung bezeichneten Gegenstände auf  
Mittwoch den 22. August 1900,  
Vormittags 10 Uhr,  
und zur Prüfung der angemeldeten  
Forderungen auf  
Montag den 29. Oktober 1900,  
Vormittags 10 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gerichte,  
Akademiestraße 2, II. Stock, Zimmer  
Nr. 8, Termin anberaumt.

## Strafrechtspflege.

D.40. Nr. 47,849. Mannheim.  
**Bekanntmachung.**

Durch Beschluß des Großh. Amts-  
gerichts Mannheim vom 5. ds. Mts.,  
Nr. 31,143, ist gemäß §§ 94 ff. St.P.O.  
und §§ 27, 28 Reichs-Preßgesetzes die  
Beschlagnahme der Nr. 177 (I. Blatt)  
der hier erscheinenden **Volksstimme**  
vom 3. August d. J. verfügt worden,  
weil ein darin enthaltener, mit dem  
Wort „Ueber Abel mit dem Sabel“  
beginnender Feuilleton-Artikel in seinem  
ganzen Inhalt den Tatbestand des  
§ 184<sup>1</sup> R.St.G.B. begründet.

Während der Dauer der Beschlagnahme  
ist die Verbreitung der beschlagnah-  
mten Zeitungszummern und der  
Wiederabdruck des bezeichneten Artikels  
unstatthaft. — Wer mit Kenntnis der  
verfügbaren Beschlagnahme dieser Bestim-  
mung entgegenhandelt, wird mit Gef-  
ängnis bis zu sechs Monaten bestraft.  
Mannheim, den 5. August 1900.  
Großh. I. Staatsanwalt.  
J. S.:  
Morath.

D.22,1. Nr. 14,209. Fahr. Der  
am 29. Mai 1871 zu Schutterzell, Amts-  
Fahr, geborene, zuletzt dort wohnhaft  
gewesene, ledige katholische Volksschul-  
lehrer **Otto Hermann Höfler**, 3. St.  
unbekanntem Aufenthalts, wird be-  
schuldigt, als Wehrmann der Landwehr  
I. Aufgebots ohne Erlaubnis aus dem  
Deutschen Reiche ausgewandert zu sein.  
Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3  
R.St.G.B.

Derselbe wird auf Anordnung Gr.  
Amtsgericht Fahr auf  
Mittwoch den 19. September 1900,  
Vormittags 9 Uhr,  
vor Großh. Schöffengericht Fahr zur  
Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird  
derselbe auf Grund der nach § 472  
St.P.O. von dem Königl. Bezirks-  
kommando Offenburg am 4. Juli 1900  
ausgestellten Erklärung verurteilt  
werden.

Fahr, den 1. August 1900.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
Eifentrag.

## Vermischte Bekanntmachungen.

D.29,1. Nr. 8608. Mannheim.  
**Großh. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.**

Die Dachfläche des neuen V. Land-  
güterschuppens des hiesigen Güterbahn-  
hofes ca. 2360.00 qm groß, soll nach  
vorzulegendem Muster, ein Asphalt-  
pappdoppelpack erhalten.

Kostenanschlag, in welchem von den  
Bewerbern der Einzelpreis einzutragen  
ist, wird auf der Kanale des Unter-  
zeichneten, wofolbst auch die Beding-  
ungen zur Einsicht auflegen, auf Ver-  
langen abgegeben.

Das Angebot ist längstens bis zu  
dem am **18. August d. Js., Vor-  
mittags 10 Uhr**, stattfindenden Ver-  
dingungstagsfahrt eingereicht. Nach  
auswärts werden die Bedingungen  
nicht versandt.

Für den Zuschlag bleibt eine Frist  
von 14 Tagen vorbehalten.  
Mannheim, den 2. August 1900.  
Bahnbauminister.

## D.35. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

In den für den Verkehr zwischen  
Basel B. B. und Waldshut einerseits  
und schweizerischen Stationen andererseits  
giltigen „Allgemeinen Tarifvor-  
schriften nebst Güterklassifikation  
der schweizerischen Eisenbahnen  
vom 1. April 1897“ ist auf I. L. Nr.  
unter den Gütern der Spezialtarife  
der Frachtgegenstand „Ausnahmler“  
gefrachten worden.

Karlsruhe, den 1. August 1900.  
Großh. Generaldirektion.

## D.36. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen

Mit Wirkung vom 31. August 1900  
werden die im kombinierten Bahn- und  
Schiffsverkehr über Preßburg—Passau  
bestehenden Ausnahmetarife für Ge-  
treide von Stationen der Kgl. Un-  
garischen Staatsbahnen mit Un-  
schlag in Preßburg und Passau und  
zwar: Fest 2 — (Verkehr mit Wirt-  
temberg, Baden und Elsaß-Lothringen)  
— gültig vom 1. August 1898, und  
Fest 4 — (Verkehr nach Lindau transit,  
ferner nach der Schweiz und nach den  
badisch-schweizerischen Uebergangs-  
stationen Basel, Schaffhausen, Singen  
und Konstanz), gültig vom 10. August  
1898, aufgehoben.

Die Abfertigung aus Preßburg (Um-  
schlag) wird künftig ausschließlich im  
Rahmen der Ausnahmetarife Nr. II  
und Nr. IV (für Getreide) für den  
kombinierten Schiffs- und Bahnverkehr,  
gültig vom 1. April 1898 bzw. 1. Mai  
1898 erfolgen, welche durch Frachtfä-  
hre für Preßburg transit entsprechend er-  
gänzt werden. Diesbezügliche Tarif-  
nachträge werden voraussichtlich auf  
den 1. September l. J. zur Einführung  
kommen.

Karlsruhe, den 2. August 1900.  
Großh. Generaldirektion.

## D.37. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 16. Juli l. Js.  
ist der bayerische Vizinal- und Lokal-  
bahn-Schmittarif vom 1. Januar 1898  
nebst Nachträgen durch einen neuen  
Tarif ersetzt worden, welcher vielfache  
Frachtermäßigungen enthält.

Exemplare davon sind zum Preise  
von 25 Pf. durch unsere Güterstellen  
zu beziehen.  
Karlsruhe, den 3. August 1900.  
Großh. Generaldirektion.

## D.41. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Mit Bezug auf unsere Bekannt-  
machung vom 12. April l. Js. wird  
weiter zur Kenntnis gebracht, daß die  
Einfuhr von feinem (dünnem) Papier  
und anderer Artikel nach Rumänien,  
die zur Fabrikation von Cigaretten be-  
stimmt sind, nur dann gestattet ist,  
wenn die Einfuhr für Rechnung des  
rumänischen Staates erfolgt.

Das zu anderen Zwecken als zur  
Anfertigung von Cigaretten bestimmte  
feine (dünne) Papier, welches dem  
Cigarettenpapier ähnlich ist und  
solches auch Verwendung findet, darf  
nur eingeführt werden, wenn es ge-  
färbt ist.

Auch die Einfuhr von Waaren,  
Bekanntmachung und anderer Artikel nach  
Rumänien, die zur Anfertigung von  
Cigarettenpapierdieschen und zur Zu-  
bereitung von Cigarettenröhren  
(Hülfen) dienen, ist verboten.  
Karlsruhe, den 4. August 1900.  
Großh. Generaldirektion.

## D.42. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 16. Juli l. Js.  
sind im bayerisch-schweizerisch-elsä-  
sisch-südbadischen Gütertarife für den  
Verkehr mit einigen bayerischen Lokal-  
bahnhaltungen Frachtermäßigungen ein-  
getreten, welche bei unseren Stationen  
Basel, Schaffhausen, Singen und  
Konstanz zu erfragen sind.  
Karlsruhe, den 4. August 1900.  
Großh. Generaldirektion.

## Bekanntmachung.

D.21. Nr. 24 792 I. Mannheim.  
**Zwei Incipientenstellen** mit einem  
monatlichen Gehalt von 50 M. und  
etwa 10 M. Schreibgebühren sind sofort  
zu besetzen. Bewerber wollen Dienst-  
zeugnisse vorlegen.  
Mannheim, den 3. August 1900.  
Großh. Amtsgericht I.  
Giesler.

## D.23. Nr. 13 322. Staufen. Kanzleihilfsstellen.

Zum sofortigen Eintritt gesucht  
ein **Incipient** für 3 Monate gegen  
eine Tagesgebühr von 3 Mark.  
Staufen, den 4. August 1900.  
Großh. Bezirksamt.  
Schupp.